

Ein Schwarzbüffel des Kafue-Gebietes.

VON PAUL MATSCHIE.

(Mit 2 Figuren.)

In den Sitzungsberichten der Gesellschaft Naturforschender Freunde 1906 S. 161—179 sind die bis zu dieser Zeit beschriebenen 10 Arten afrikanischer Büffel einer näheren Betrachtung unterzogen und 8 andere Arten neu beschrieben worden. Zwei von diesen Büffeln, *B. pumilus* KERR und *reclinis* BLYTH. hatten sich als gleichartig mit *B. nanus* erwiesen, weil sie nach demselben Stück beschrieben worden sind; eine dritte, *B. centralis* GRAY. blieb vorläufig unklar. R. LYDEKKER stellt sie (Wild Oxen, Sheep and Goats of all Lands, 1898, 103, 104 und Catalogue of the Ungulate Mammals I, 1913, 66) zu *B. planiceros* BLYTH.

Er schreibt an letzterem Orte: „MATSCHIE, Sitzber. Ges. nat. Freunde, 1906, p. 162, incorrectly states that *B. centralis* was based on an Atbara buffalo.“

Ich habe folgendes geschrieben: „Die Beschreibung von *B. centralis* GRAY paßt aber auf den Atbara-Büffel, dessen Gehörn HEUGLIN l. c. Fig. 12 und 12a abgebildet hat, besser als auf *B. planiceros*. GRAY zieht drei verschiedene Stücke zu seiner neuen Art, einen Schädel des British Museum, das von HEUGLIN abgebildete Gehörn Fig. 12 und 12a sowie den von PEL in den Bijdragen tot de Dierkunde, 33. Taf. 1 und 2 dargestellten Schädel.“ Hierauf habe ich GRAY'S Beschreibung abgedruckt und aus ihr gefolgert, daß die Beschreibung von *centralis* nicht auf *planiceros* paßt.

Keineswegs habe ich behauptet, daß „*B. centralis* was based on an Atbara buffalo“. sondern nur, daß GRAY'S Beschreibung des *B. centralis* auf ein Gehörn vom Atbara besser paßt, als auf *B. planiceros*, und daß bei dem sehr alten Büffel, dessen Gehörn LYDEKKER als *B. planiceros* abbildet, die Hörner viel weiter voneinander entfernt sind als bei dem Typus von *centralis*, bei dem sie nach GRAY nur einen Zwischenraum von einem Zoll haben. LYDEKKER hält den Schädel von *centralis*, der sich im British Museum befindet, für einem jüngeren Bullen angehörig. Dann würden bei dem ausgewachsenen Bullen die Hörner noch näher aneinander gerückt sein. Aus diesem Grunde hielt ich es nicht für unmöglich, daß *B. centralis* von *B. planiceros* getrennt werden muß.

LYDEKKER sucht in den Proc. Zool. Soc. London 1913, 235 die Ansicht zu begründen, daß der Schädel, der GRAY bei der Beschreibung des *B. centralis* vorgelegen hatte, von DALTON am oberen Gambia gesammelt worden ist und daß *planiceros* und das DALTON'sche Gehörn

mit solchen vom Gambia übereinstimmen, die G. FENWICK OWEN und G. RUSSELL ROBERTS dort gesammelt haben.

Ich vermisse an dem von BLYTH abgebildeten Typus des *B. planiceros* ein Merkmal, das für *centralis* vorgeschrieben ist: „horns spreading out horizontally on the sides, and then recurved and incurved“. Dieses „recurved“ sehe ich bei *B. planiceros* nicht. Deshalb möchte ich vorläufig beide Arten noch getrennt halten und glaube auch nicht, daß LYDEKKER'S Überzeugung, der Sierra-Leone-Büffel sei mit demjenigen des oberen Gambia-Gebietes gleichartig, auf die Dauer sich halten lassen wird.

Bei dem Sierra-Leone-Büffel ist die Hornwurzel sehr breit und verjüngt sich plötzlich; bei *planiceros* ist sie schmal und verjüngt sich allmählich.

Bei dieser Gelegenheit mögen noch zwei Irrtümer LYDEKKER'S berichtigt werden:

Auf der Seite 62 schreibt er unter *Bos caffer mayi*: „Type seemingly a drawing in the Royal Library, Berlin.“ Ich habe allerdings auf der Seite 171 von einer Zeichnung gesprochen, die in der Kgl. Bibliothek in Berlin aufbewahrt wird. Nach ihr hat H. SMITH das Bild seines *Bos pegasus* zeichnen lassen. Ich habe dazu bemerkt: Es unterscheidet sich also sehr von den Bengo-Büffeln, die ich *Bubalus mayi* nennen möchte. Der auf Fig. 6 abgebildete Schädel soll als Original-Exemplar dienen (Seite 171/172). Und auf der Seite 170 steht, daß dieser Schädel bei Mubella in der Nähe von Funda am Bengo erlegt worden ist und sich im Berliner Zoologischen Museum befindet.

Auf der Seite 56 gibt LYDEKKER als typischen Fundort des *B. limpopoensis* die Lembobo-Berge im südlichen Swazilande an. Ich habe allerdings von den Lembobo-Bergen als Heimat eines Büffels gesprochen (S. 166), aber für den Typus keinen Fundort angeben können, nur gesagt, daß die Art im Limpopo-Becken lebt.

LYDEKKER hat im Jahre 1913 21 Arten des afrikanischen Büffels angenommen, alle 15 in meiner Bestimmungstafel erwähnten und noch 6 andere.

Nicht berücksichtigt hat er aber 10 Arten, die vor dem Jahre 1913 beschrieben waren. Außerdem sind in diesem Jahre noch 6 Arten und später noch 3 andere in die Wissenschaft eingeführt worden. Es wird also deshalb empfehlenswert sein, eine Liste aller bis jetzt abgetrennten Arten afrikanischer Büffel zusammenzustellen.

1. *B. geoffroyi* ROCHEBRUNE. Zwischen Senoudébon und Bamako am oberen Niger. Bull. Soc. Philom. Paris, (7) IX, 1885, 15—19.

2. *B. planiceros* BLYTH. Vielleicht vom Gambia, vielleicht gleich *centralis*. Proc. Zool. Soc. London. 1863, 157, Fig. 4 und 4 a.
3. *B. beddingtoni* LYDEKKER. Proc. Zool. Soc. 1913, 240. Aschanti.
4. *B. hunti* LYDEKKER. l. c. 240. Süd-Nigeria.
5. *B. brachyceros* GRAY. Mag. Nat. Hist. l. 1837, 587. Uferländer des Tschad-Sees.
6. *B. adamauae* SCHWARZ. Ann. Mag. N. H. (8) XIII, 1914, 44. Garua, Adamaua, Oberer Benue, Kamerun.
7. *B. houyi* SCHWARZ. l. c. (8) XIII, 1914, 494. Pelle bei Gore, Logone, Nord-Kamerun.
8. *B. diehli* SCHWARZ. l. c. (8) XI, 1913, 268. Manfe, Cross-Fluß, Kamerun.
9. *B. adametzi* MTSCH. Veröffentl. Instit. Jagdkunde 1913, Band II, Nr. 4, Seite 167, 169. Kentu, Nord-Kamerun.
10. *B. nuni* MTSCH. Ebendort. Nun-Gebiet, Kamerun.
11. *B. hylaeus* SCHWARZ. Ann. Mag. N. H. XIII, 1914, 44. Molundu, Süd-Kamerun.
12. *B. simpsoni* LYDEKKER. Proc. Zool. Soc. London, 1910, 993. Kwilu Fluß, Belg. Kongo.
13. *B. nanus* BOND. Elench. Anim. I, 1785, 152, angeblich von Azafie in Süd-Marokko, nach neueren Vermutungen aus dem Kongo-Becken.
14. *B. lomamiensis* ZUKOWSKY. Zool. Beobachter XX, 1910, 268. Boloko am Lomami, Belg. Kongo.
15. *B. sankurrensis* ZUKOWSKY. l. c. 268. Lubilasch, Belg. Kongo.
16. *B. mayi* MTSCH. Sitzber. Ges. Naturf. Freunde. 1906, 172. Mubella bei Funda am Bengo, Loanda.
17. *B. cunenensis* ZUKOWSKY. Zool. Beobachter XX, 1910, 266. Oberer Cunene. Benguella. Angola.
18. *B. cubangensis* ZUKOWSKY. l. c. 266. Cubango. Angola.
19. *B. caffer* SPARRMAN. K. Vetensk. Acad. Handl. 1779, 79. Kleiner Sonntagsfluß, Kapland.
20. *B. gariopensis* MTSCH. Sitzb. Ges. Naturf. Freunde 1906, 166. Liqna-Fluß nördlich der Bambusberge, oberer Gariep.
21. *B. limpopoensis* MTSCH. l. c. 167. Olme genauen Fundort. Limpopo-Becken.
22. *B. wiesei* MTSCH. l. c. 168. Zwischen Loangwa und Revugn, Zambese-Gebiet.
23. *B. ussangensis* MTSCH. Waidwerk in Wort und Bild XIX, 1910, 297; Ussangu, Deutsch-Ost-Afrika.
24. *B. ruahaensis* MTSCH. Sitzb. Ges. Naturf. Freunde 1906,

170. Upogoro. Deutsch-Ost-Afrika.

25. *B. rufuensis* ZUKOWSKY. Zool. Beobachter XX, 1910, 265. Oberer Pangani. Deutsch-Ost-Afrika.

26. *B. schillingsi* MTSCH. bei Schillings. Im Zauber des Elelescho 1906, 95. Mittlerer Pangani. Deutsch-Ost-Afrika.

27. *B. wemberensis* MTSCH. l. c. 95. Tschaja Sumpf, Süd-Wembere. Deutsch-Ost-Afrika.

28. *B. hubuensis* MTSCH. Deutsche Jäger-Zeitung, Band 59, 1912, 103. Süd-Turu. Deutsch-Ost-Afrika.

29. *B. massaicus* MTSCH. Veröffentl. Instit. Jagdkunde, 1913, Band II, 169, 170. Umbugwe. Deutsch-Ost-Afrika.

30. *B. wintgensii* MTSCH. l. c. 169, 170. Muhambwe, Uha, Deutsch-Ost-Afrika.

31. *B. urundicus* MTSCH. l. c. 169, 170. Südost-Urundi, Deutsch-Ost-Afrika.

32. *B. matthewsi* LYDEKKER. Proc. Zool. Soc. London, 1904, 166. Mfumbiro Mpororo, Deutsch-Ost-Afrika.

33. *B. radeliffei* THOS. Proc. Zool. Soc. London, 1904, 464. Barumba, Ankola. Südwest-Uganda.

34. *B. neumanni* MTSCH. Sitzb. Ges. Naturf. Freunde 1906, 169. Chagwe, Uganda.

35. *B. cottoni* LYDEKKER. The Field. 1906/7, 996. Semliki-Bezirk, Uganda.

36. *B. athiensis* MTSCH. Deutsche Jäger-Zeitung, Band 59, 1912, 210. Galla-Galla. Britisch Ost-Afrika.

37. *B. tanae* MTSCH. l. c. 210. Oberer Tana, Britisch Ost-Afrika.

38. *B. azrakensis* MTSCH. Sitzb. Ges. Naturf. Freunde. 1906, 169. Dar Roseres, Bahr el Azrak, Nordost-Afrika.

39. *B. aequinoctialis* BLYTH. Proc. Zool. Soc. London, 1866, 371—373. Weißer Nil, Nordost-Afrika.

40. *B. thierryi* MTSCH. Sitzb. Ges. Naturf. Freunde. 1906, 172. Grenze von Pama und Gurma, Togo.

Dazu kommen noch zwei Büffelarten, die ich l. c. 1906, 166 und 167 wohl beschrieben, aber nicht benannt habe, die aber zweckmäßiger Weise auch benannt werden müssen.

41. Hinter 20 einzuschalten. *B. gazae* MTSCH., Lebombo-Berge, Süd-Gaza-Land. Typus in Findlay, Big Game Shooting and Travels in South East Africa, 1903, 183 und 226.

42. Hinter 21 einzuschalten. *B. pungwensis* MTSCH., Beira Typus bei Findlay l. c. Titelblatt und S. 22 und 119.

Als Nr. 43 würde dazu der bisher noch wenig bekannte *B. pegasus* H. SM. in Griffith's Animal Kingdom, London, 1827. IV, 386—388, kommen, der aus dem südlichen Angola stammt, vielleicht vom Kuanza. Er ist hinter Nr. 16 einzuschalten.

Herr PAUL NIEDIECK hat am 13. September 1911 bei Banza, nördlich vom mittleren Kafue, etwa 33 km östlich von der Stelle,



Fig. 1.

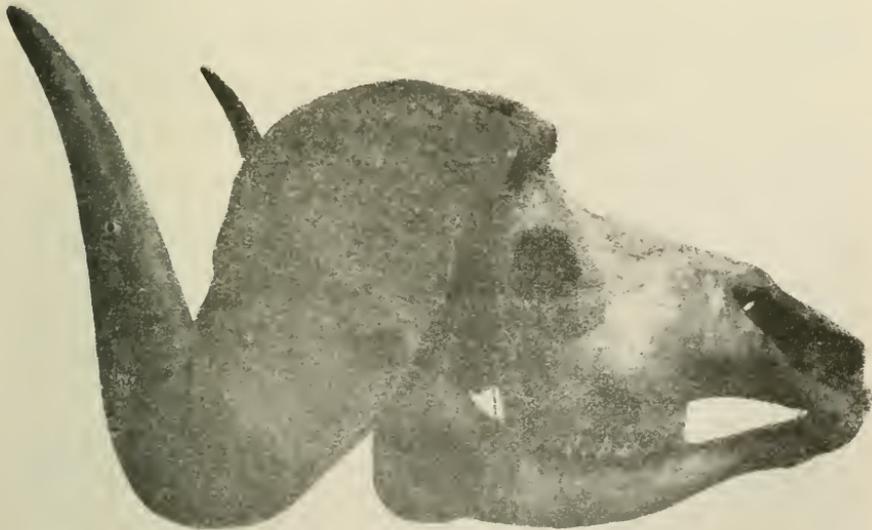


Fig. 2.

wo der Fluß sich nach Osten wendet, im Maschukulumbwe-Lande nördlich von den Viktoria-Fällen des Zambese, einen männlichen Büffel erlegt, den er dem Berliner Zoologischen Museum als Geschenk darbot. Dieser Büffel ist aufgestellt und trägt die Nr. 28989/28990.

Kopfhaut und Gehörn eines zweiten etwas stärkeren Büffels, der aus derselben Herde am 16. August erlegt war, ist im Besitze des Herrn PAUL NIEDIECK. Die beiden Abbildungen, Fig. 1 und 2, stellen es dar.

Es hat sich herausgestellt, daß hier eine neue, noch unbeschriebene Art des Büffels vorliegt, die zu Ehren des Entdeckers den Namen *Bubalus niediecki* tragen möge.

Er ist bräunlichschwarz; die Vorderbeine sind auf der Vorderseite hell havannabraun (Tafel 303, 1 des Répertoire de Couleurs von R. OBERTHÜR und H. DAUTHENAY), an den Seiten und hinten dunkel umbrabraun (Tafel 301, 4). Die Hinterbeine sind hell rußfarbig (Tafel 305, 1), vorn viel dunkler (Tafel 305, 4). Die Haare der Unterlippe sind hell umbrabraun (Tafel 304, 1), die langen Haare des Ohrandes hell rußfarbig.

Auf dem Hinterkopfe sind einzelne umbrabranne Haare zwischen den schwarzen eingestreut.

Im Gehörn ist dieser Büffel unter den südafrikanischen *caffer* und *gariopensis* ähnlich. Die Hörner sind vom Scheitelrande tief abwärts und auswärts, aber nicht nach hinten gebogen, und die Hornspitzen sind mehr nach oben und hinten als nach innen gekrümmt, von der weitesten Auslage an zunächst nach hinten und oben gebogen.

Die Hörner verjüngen sich sehr allmählich zur Spitze und biegen sich tiefer nach unten als bis zu der durch die unteren Augenwinkel gelegten wagerechten Ebene.

Der Hinterrand des Hornes verläuft von der Höhe der ziemlich flachen Hornwurzel, die sich nur 3,5 cm über dem Stirnbein erhebt, bis zu der Stelle, wo die Spitze abbiegt, fast in einer und derselben Ebene. Auch der Vorderrand des Hornes ist bis zu der Stelle, wo der mittlere Teil des Hornes anfängt, sich nach oben zu wenden, fast in einer Ebene ausgelegt. Beide Ebenen sind höchstens 15° gegeneinander gebogen. Die Vorderkanten beider Hörner bilden im mittleren Teile noch einen Winkel von mindestens 130°.

Die langen Hornspitzen sind nicht rund, sondern eiförmig, mit der breiten Seite gegeneinander gewendet; sie sind mehr nach hinten als nach innen gebogen. Die weiteste Auslage befindet sich am unteren Ende der Hornspitze.

Die Hornspitzen bilden miteinander, in der Seelenachse gemessen, einen Winkel von ungefähr 75°.

Das Horn ist auf die Hälfte seiner Länge, von dem vorderen Rande der Hornwurzel bis zur weitesten Auslage gemessen, mehr als $\frac{2}{3}$ so breit wie die größte Breite der Hornwurzel. Die Horn-

spitzen, d. h. soweit gemessen, wie die Seelenachse geradlinig verlängert innerhalb des Hornes bleibt, sind kürzer als $\frac{1}{3}$ der Hornlänge; ihre Entfernung voneinander beträgt mindestens $\frac{3}{4}$ der weitesten Auslage zwischen den Außenflächen der Hörner.

B. gariopensis hat viel längere und viel mehr nach innen gerichtete Hornspitzen, die im Querschnitt runder sind und, wie *caffer*, mehr nach hinten gewendete Vorderkante des Hornes; auch ist die Hornwurzel stark wulstig verdickt.

Bei *B. caffer* sind die Hornspitzen nur im Winkel von 60° gegeneinander gebogen und runder, und die Vorderkanten der Hörner bilden von der Wurzel an miteinander einen stumpfen Winkel von ungefähr 110° .

Für die Kafue-Form sind bezeichnend die bis zur halben Hornlänge fast in derselben Ebene auseinanderstrebende Vorderkanten der Hörner, die auch gegen die Spitzenbiegung hin nur einen Winkel von mindestens 130° miteinander bilden, die flachen, nur 3,5 cm über dem Stirnbein sich erhebenden Hornwurzeln und die im Winkel von 75° gegeneinander gebogenen, walzenförmigen Hornspitzen.

Der Schädel ist demjenigen von *gariopensis* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch schlankere Gestalt, schmälere Schädel und schmalere Choanen bei gleicher Gesichtsbreite.

Maße des Schädels und Gehörnes.

Basallänge: 46 cm; Breite am Jochbogen: 22 cm; Breite an den Orbitae hinten: 23,2 cm; Breite an den Orbitae vorn: 14,5 cm; größte Breite an dem Processus über den Molaren: 16,5 cm; größte Breite neben dem Foramen infraorbitale: 10,4 cm; Breite in der Mitte der Zwischenkiefer: 10,5 cm; Breite vorn an den Zwischenkiefern: 12,1 cm; Gesichtslänge vom Gnathion zum Unterrande der Orbita: 26,5 cm; Gnathion bis zur Nasenspitze: 10,3 cm; Unterrand der Orbita bis zum Oberrande des Foramen condyloideum: 26 cm; größte Breite des Hinterhauptes: 26,5 cm; größte Breite des Foramen condyloideum: 3,8 cm; größte Breite an den Condyli: 10,9 cm; Breite der Choanen: 4,4 cm; Breite des Gaumens vorn am Außenrande von m^1 : 14 cm; Winkel, den die Wände der Choanen miteinander bilden: 40° ; Länge des Gaumens neben der Spina gemessen: 28 cm; Länge des Hornes im Bogen gemessen an der Vorderfläche 77 cm.

Ebenso an der Hinterfläche: 69 cm; größte Breite des Hornes an dem Scheitelrande geradlinig: 22,8 cm; ebenso 10 cm davor mit dem Bandmaß gemessen: 22,6 cm; ebenso 20 cm davor: 20,7 cm;

ebenso 30 cm davor: 17,7 cm; ebenso 40 cm davor: 13,5 cm; ebenso 50 cm davor: 9,8 cm; größte Höhe des Hornes an dieser letzten Stelle: 6,2 cm; Abstand der Gehörnspitzen voneinander: 100 cm; weiteste Auslage an der Außenfläche der Hörner gemessen: 108 cm; Länge der geraden Spitze, soweit ihre Längsachse innerhalb des Hornes verläuft: 17 cm; größte Entfernung der Spitze vom vorderen Ende des Scheitelrandes: 54,5 cm; ebenso vom hinteren Ende des Scheitelrandes: 48,5 cm; größte Entfernung der Außenfläche des Hornes vom vorderen Ende des Scheitelrandes: 56,5 cm; ebenso vom hinteren Ende des Scheitelrandes: 52 cm; Höhe der Spitze über dem tiefsten Punkte der Vorderfläche des Hornes: 27,5 cm; Entfernung dieses Punktes vom vorderen Ende des Scheitelrandes: 45 cm; Entfernung dieses Punktes von der Spitze: 31 cm.

Das Fell des Typus von *Bubalus niediecki*, Nr. 28990 des Berliner Museums, ist von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel 2,78 m lang; Länge der Schwanzröhre: 54 cm; Länge des Schwanzes bis zur Spitze des längsten Haares: 78 cm. Länge des Ohres über der Schläfe: 24 cm, bis zur Spitze der längsten Fransenhaare: 28 cm; Widerristhöhe: 1,50 cm; Umfang an der Bauchmitte: 1,49 cm.

Zweite wissenschaftliche Sitzung am 16. April 1918.

- F. DUYSEN:** Über holzzerstörende Pilze.
P. SCHULZE: Zur Biologie der Zecken.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [1918](#)

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: [Eiu Schwarzbüffel des Kafue-Gebietes. 133-140](#)